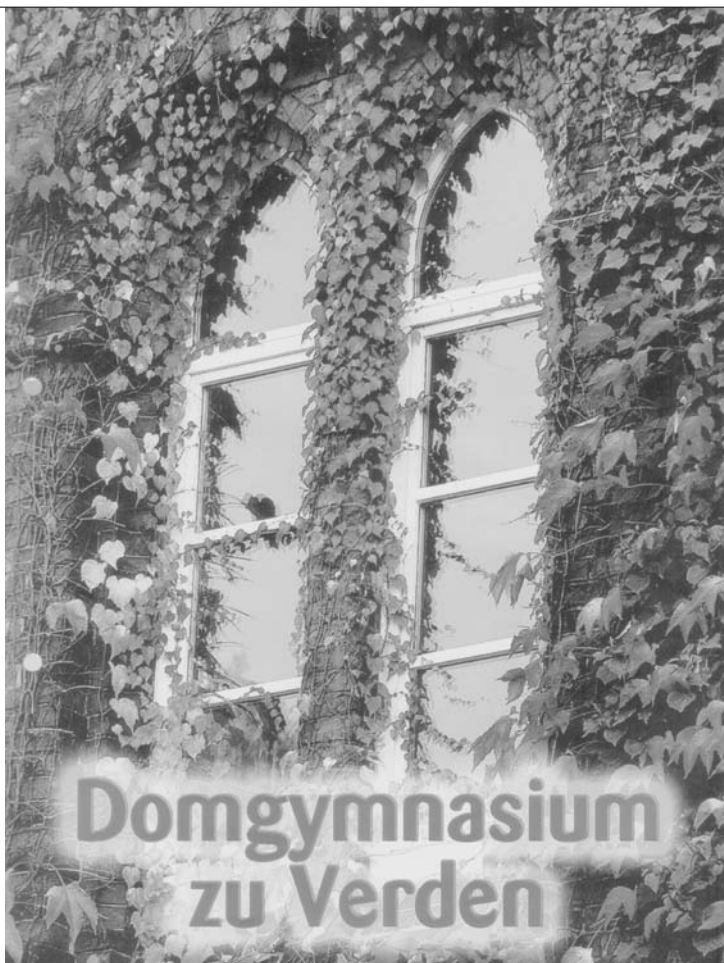




VEREIN EHEMALIGER
VERDENER DOMGYMNASIASTEN



Rundschreiben 2006

Vorwort

Liebe Ehemalige,

das wir heute im Zeitalter einer virtuellen Kommunikation leben und welche Ausmaße diese bereits im Zusammenhang mit dem Domgymnasium angenommen hat, das kann man leicht erfahren, wenn man nur einmal bei der Internet Suchmaschine „Google“ das Suchwort „Domgymnasium“ eingibt. Es folgen ca. 77.000 Treffer! Wenngleich nicht nur das Domgymnasium in Verden gefunden wird, so ist doch erstaunlich, wie viele Abi-Jahrgänge bereits ihre Spuren im Internet hinterlassen haben und welche Bedeutung Chats und Blogs heute für die jüngeren Abi-Jahrgänge haben. Schon jetzt kann der Abi-Jahrgang 2007 mit einer eigenen Internetseite aufwarten. Wir möchten ihnen aber in alter Tradition in Form dieses gedruckten Rundschreibens wieder einige interessante Einblicke in das Schulleben des ablaufenden Jahres geben und wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Nach wie vor bestimmen die geburtsstarken Jahrgänge die Abiturklassen, so dass auch in diesem Jahr wieder über 130 Abiturienten ihr Abschlusszeugnis in Empfang nehmen konnten. Dies war auch der letzte Jahrgang, den unser Schulleiter, Dr. Borgerding verabschieden konnte, denn Anfang nächsten Jahres erhält auch er das „Reifezeugnis“ – nach 30 Jahren als Direktor der Schule wird er den „Regierungs-Bezirk Borgerding“ verlassen und darf sich auf die wohlverdiente Pension freuen. Damit wird Herr Dr. Borgerding in diesem Rundschreiben auch seinen letzten Jahresbericht abgeben. Über seine Verabschiedung und den neuen „Regenten“ werden wir im nächsten Jahr berichten.

Auch vielen unserer jüngeren Mitglieder war unser ältestes, zugleich aber auch aktivstes Mitglied bekannt: Dr. Erich Büning – er verstarb im 91. Lebensjahr, 4 Monate nach seinem runden Geburtstag, auf dem er unserem Verein zum wiederholtem Mal eine bedeutende Spende gemacht hatte. Seiner und den auf der letzten Seite genannten Kommilitonen werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Schon im übernächsten Jahr werden wir anlässlich des 80jährigen Bestehens unseres Vereines wieder eine Generalversammlung einberufen und zu dieser Gelegenheit im Rahmen eines Festprogramms auch eine Besichtigung der neuen Turnhalle einplanen, die im nächsten Jahr fertig gestellt sein wird.

Ihrer aktuellen Planung für die bevorstehenden Festtage wünschen wir gutes Gelingen und unseren neuen Mitgliedern viel Erfolg in ihrer beruflichen Entwicklung.

Ein frohes und erholsames Weihnachtsfest wünschen wir allen Ehemaligen und ihren Familien und einen guten Rutsch in das Jahr 2007.

Dieter Meyer
1. Vorsitzender

Gerd Deyhle
Stellv. Vorsitzender

Carmen Witte
Kassenwartin

Dr. Karin Nerger-Focke
Schriftführerin

Dr. Hans-Jörg Volkmann
1. Beisitzer

Christian Asendorf
2. Beisitzer

Liebe Ehemalige,

letztmalig kann ich mich in dieser Form an Sie wenden.

Mit Wirkung vom 01.02.2007 bin ich „Ruheständler“ und werde kurze Zeit darauf Verden – wohnungsmäßig – verlassen. Das wird nicht weiter auffallen, denn als ich neulich durch die Fußgängerzone dieser wunderschönen Kleinstadt ging, wurde ich von einer Dame, die sich persönlich als Verdener Urgestein bezeichnen würde, angesprochen, ob ich mich denn „in Verden gut eingelebt hätte.“ Mir hat’s ein wenig die Sprache verschlagen. Schließlich bin ich seit fast 30 Jahren in Verden wohnhaft.

1978 habe ich den ersten Jahresbericht als Leiter Ihrer Penne verfasst. Heute ist es der letzte. Mit dieser Spanne an Dienstjahren als Oberstudiendirektor bin ich so etwas wie ein Dinosaurier im Lande Niedersachsen. Doch anders als jene Wesen habe ich nicht vor, mich dem Leben zu entziehen. Wenn die anderen glauben, man sei am Ende, dann muss man erst richtig loslegen und durchstarten.

Es war gute Sitte im Lande Preußen, dass die Dienststellenleiter nach ihrer Pensionierung den Wohnort wechseln mussten. Das gab dem Scheidenden die Chance, sich für den nächsten Lebensabschnitt einen wirklichen Neuanfang gestalten zu können, und dem Verbleibenden – insbesondere dem Nachfolger – die Möglichkeit, sich ungehindert zu entfalten. Beide Seiten profitierten davon.

Ich selber habe das anders erfahren, als ich in Verden begann. Meinem Nachfolger möchte ich eine freiere Situation schenken.

Mit einem gewissen Maß an Zufriedenheit blicke ich auf die Jahrzehnte zurück, denn

ich glaube, es ist mir gelungen, die Einheit zwischen Firmenmantel, das heißt alter traditionsreicher Schule, und konkreter Wirklichkeit wieder herzustellen. Unbestritten hat das Domgymnasium einen anständigen Ruf – eben jenen, der ihm zusteht aufgrund seiner Geschichte.

Besonders stolz bin ich darauf, dass es gelungen ist, auch dank der ehemaligen Orientierungsstufe, das Domgymnasium zu einer echten koedukativen Ausbildungsstätte zu machen und auf allen Ebenen behutsam und zielstrebig jene Veränderungen durchzuführen, die dafür notwendig waren. Kaum einer hat diesen schleichenden Prozess wahrgenommen. Das sind die besten Neuerungen, wenn die meisten Mitmenschen hinterher der Überzeugung sind, das war schon immer so. Deutlicher und von Auseinandersetzungen in erheblichem Umfange geprägt war der Versuch, die Schule der Willkür einzelner – insbesondere Lehrkräften zu entreißen. Ich habe mich bemüht, in diesem kleinen Kosmos klar zu machen, dass staatliche Regelungen in einer Demokratie dem Zusammenleben der Menschen dienen und nicht etwas sind, was seine Bedeutung dadurch erlangt, dass man diese gegebenenfalls nur akzeptiert, wenn sie der Mehrung der persönlichen Wohlfahrt förderlich sind. Leider ist das jenes, was von den hehren Absichten und Leitideen der 68er-Bewegung in unserem Lande übrig geblieben ist. Demokratie ohne Dienen und Disziplin gibt es nicht!

Ich hoffe, dass ich einen bescheidenen Beitrag geleistet habe zur Zukunftssicherung der Schule. Äußerlich betrachtet ist sie heute gebäudemäßig gut aufgestellt. Wer offenen Auges über das Grundstück wandert, wird das feststellen können. Wer die Schule dann betritt, ver-

tieft für sich den Eindruck. Drei große Leitlinien haben mich geführt:

1. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich in ihrer Schule so wohl fühlen, dass sie sich mit ihr identifizieren. Nur dann kann man von jungen Menschen ebenso wie den älteren Leistungen abverlangen, die nicht der Stressgefährdung nahe kommen.
2. Die Schule sollte so ausgestattet sein, dass sich jeder Schüler und jede Schülerin tagtäglich in irgendeiner Weise mit irgendeinem Aspekt kulturellen Geschehens auseinandersetzen muss. Man kann nicht auf der einen Seite den Anspruch erheben, man würde junge Menschen erziehen und ausbilden für herausgehobene Berufe mit entsprechender Verantwortung und gleichzeitig diesen Prozess in einem dem Schafstall nahe kommenden Gebäude vollziehen wollen. Die Schule verfügt heute über eine stattliche Kunstsammlung als Leihgabe des Schulvereins, ein reiches Bibliothekswesen, und viele andere Besonderheiten, die von jedem Einzelnen Rücksichtnahme abverlangen, damit sie für die Nachkommen erhalten bleiben. Dazu gehören auch die Tiere, der Grünschluck – über die ganze Schule verteilt. Wer sich der Hege und Pflege widmet, ist ein Mensch, der Sozialverhalten zeigt und in die Köpfe anderer transportiert.
3. Ausschlaggebend für den Erfolg einer jeden Tätigkeit ist die konkrete Arbeit und nicht das Reden über diese. So hat die Schule heute ein gelebtes Programm, kein „expressis verbis“ formuliertes. Das ist gut so. In der Folge möge man sich Gedanken darüber machen, was an dem, was heute den Darstellungswert bestimmt, transportierbar ist in eine „neue Zeit“.

Wenn man eine traditionsreiche Schule leitet, ist man meiner Meinung nach verpflichtet, diese Tradition in zeitgemäßer, weiterentwickelter Form sichtbar werden zu lassen:

Die alte Lateinschule des Domkapitels zu Verden bildete ihre Schüler aus in der lateinischen Sprache – schwerpunktmäßig – neben der Theologie und anderen Fächern, vor allen Dingen Musik, da die Zöglinge die geistlichen Hochämter durch ihren Chorgesang musikalisch zu unterstützen hatten, und schließlich durch die Mithilfe zur Existenzsicherung in der Landwirtschaft bzw. dem Gartenbau. Wenn sich heute jemand wachen Auges unsere Schule betrachtet, wird er diese Komponenten wieder finden: Wir haben eine hohe fremdsprachliche Ausbildungskompetenz entwickelt. Es gibt im Lande Niedersachsen kaum ein Gymnasium mit gleicher Intensität der Ausbildung in diesem Bereich. Die musikalische Ausbildung, auch im erweiterten außerunterrichtlichen Bereich, erfasst heute fast jeden dritten Schüler/jede dritte Schülerin der Schule. Wenn man die harte Arbeit in der Landwirtschaft unter dem Gesichtspunkt ökologisch wertvoller Tätigkeit betrachtet, dann sind wir auch in diesem Bereich tonangebend bei der erzieherischen Arbeit.

Unabhängig von diesen genannten Aspekten ist vor allen Dingen eins von besonderer Bedeutung: Selbst wenn es mir manchmal zuviel wurde – es gab schließlich Jahre mit weit über 20 Ehemaligentreffen, das heißt jedes zweite Wochenende war belegt mit einem solchen –, war das dennoch ein Gewinn. Es ist gelungen, die Ehemaligen, auch jüngeren, mit ihrer Ausbildungsstätte zu verbinden und so einen Organismus zu schaffen, der einen permanenten Austausch gewährleistet und in vielfältigsten Formen Schulleben bereichert. Je mehr Ehemalige sich am Schulleben beteiligen, umso deut-

licher wird, wie prägend die Schule für den einzelnen war. Verbindung zur Schule zu halten oder später zur Schule wieder aufzunehmen, ist eine Frage des Bewusstwerdungsprozesses, was Schule erziehlich wie ausbildungsmäßig dem Einzelnen gegeben hat.

Dank der großartigen und aufopferungsvollen Unterstützung, die ich in Verden und insbesondere in der Schule bei sehr vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gefunden habe, konnte vieles verwirklicht werden und – egoistisch betrachtet – wurde mir so das Gefühl vermittelt, zufrieden sein zu können mit dem, was ich in diesen knapp 30 Jahren in Verden leisten durfte.

Es ist aber nicht unbedingt nur die Zeit einer Rückbesinnung auf 30 Jahre Schulleitertätigkeit an Ihrer alten Schule, sondern es ist auch der Rückblick auf das Jahr 2006. Ich möchte dabei mit dem Verdener Weihnachtskonzert 2005 beginnen. Erstmals gingen wir das Risiko ein, mit allen Musikgruppen und Aktivitäten der Schule das Weihnachtskonzert im Dom zu veranstalten. Seit Jahrzehnten war es üblich, die St. Johanniskirche für das Verdener Konzert auszuwählen. 2005 strömten weit über 1000 Besucher in den Dom. Es war ein überwältigendes Erlebnis und für die Schülerinnen und Schüler eine beeindruckende Bestätigung ihres monatelangen Probens im Vorfeld. Die Gruppen der „Verstärkten Musikausbildung“ in den Eingangsjahrgängen 5 und 6 wirkten erstmals mit. Das gemeinsame Musizieren zum Schluss des Konzertes mit einigen hundert jugendlichen Sängern und Instrumentalisten war ein ganz besonderes Erlebnis.

Das Jahr 2006 war auch das Jahr der Wahrheit für unser Experiment „Verstärkte Musikausbildung“. Den ersten Turn hatte sie absolviert. Damit trat die Phase der weiteren Betreuung auf. Die Anmeldezahlen

im Jahrgang 5 (sieben Klassen mit über 200 Schülerinnen und Schülern) brachten wiederum zu viele Anmeldungen, so dass ausgewählt werden musste. Die notwendige Neuanschaffung verschiedenster Instrumente konnte dank einzelner Spenden getätigt werden. Die Überleitung in die bestehenden außerunterrichtlichen Musikgruppen sowie in weitere Ausbildung als Instrumentalunterricht konnte dank der tatkräftigen Unterstützung und Mithilfe des ehemaligen Schülers Herrn Axel Hartig gewährleistet werden. Wir schlossen einen Kooperationsvertrag mit seiner Musikschule ab.

Das große Sommerkonzert in der Stadthalle Verden (selbstverständlich ein ausverkauftes und hoffnungslos überbelegtes Haus) zeigte, wie gut die Zusammenarbeit klappt.

Aus der Hand des Niedersächsischen Landwirtschaftsministers Hans-Heinrich Ehlen erhielt der Leiter des Projektes „Bäume erhalten – Dörfer gestalten“, Herr Studiendirektor Peter Esch, die Urkunde für das beste Beispiel der Landentwicklung in den letzten sechs Jahren in Niedersachsen. Viele Besucherinnen und Besucher der Niedersächsischen Landesgartenschau in Winsen/Luhe konnten im Rahmen der Sonderausstellung „Gärtnerfantasien“ dieses gemeinsame Projekt des Amtes für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften Verden, der Gemeinde Kirchlinteln und des Domgymnasiums kennen lernen.

Über die Grenzen hinweg engagierten sich andere Schülerinnen und Schüler unter der Leitung von Herrn Oberstudienrat Georg Beckmann in dem Projekt „Umwelt baut Brücken – Jugendliche im europäischen Dialog“. Unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten wurde es ins Leben gerufen. 34 deutsche Schulen wurden ausgewählt und mit den Ländern Polen, Tschechien, Slowakei und Slowenien in

Verbindung gebracht.

Das Projekt ist auf drei Jahre ausgelegt. In der ersten Phase werden die Jugendlichen unserer Schule mit denen einer polnischen Schule (Breslau) zusammengeführt. Zum Schluss gibt es eine Prämierung. Nach dem ersten Jahr liegt das Domgymnasium recht gut im Rennen!

Erstmals haben wir dank der Mithilfe des ehemaligen Schülers Günter Bodenstab die Imkerprüfung des Verbandes Deutscher Imker durchgeführt. Eine Lehrkraft und drei Schülerinnen und Schüler der Imker-AG bestanden diese Prüfung. Es war schon ein besonderes Erlebnis, Schülerinnen und Schülern dieses Zertifikat auszuhändigen. Man mag es skurril nennen, andererseits ist es ein Beispiel für die vielfältige Öffnung unserer Schule nach außen hin. Das zeigten auch die ersten Gartenbaudiplome. Sieben Schülerinnen und Schüler empfangen sie nach zweijähriger Ausbildung (Stauden, Wein, Gemüsebau und Gewürzpflege). Ebenfalls zum ersten Mal haben wir den Weinjahrgang 2005 dank der Unterstützung eines ehemaligen Schülers in dessen Lokal „Victoria“ in Verden präsentiert, verbunden mit einem opulenten Mahl. Selbstverständlich waren viele zu diesem Verdener Ereignis aus dem Kreise der Ehemaligen eingeladen worden. Ein schöner Abend, der vielen in Erinnerung bleiben wird.

Auch auf anderen Ebenen schulischen Lebens haben Ehemalige tatkräftig geholfen. Die Metropolitan-Singers – fünf ehemalige Kammerchormitglieder – gastierten. Herr Dr. Rainer Becker, Spezialist der Kaffeefirma Jacobs, gab in der Oberstufe einen Kurs über Kaffeeanbau. Frau Traute Richter half tatkräftig mit in der Streicherklasse: Um die Unterrichtsstunden möglichst effektiv gestalten zu können, hatte sie das Einstimmen der Instrumente

übernommen. Andere Ehemalige halfen durch ihre Großzügigkeit, indem sie all diese Vielfältigkeit des Schullebens finanziell unterstützen.

Für ein Dutzend Oberstufenschüler/innen wurde die achttägige Studienfahrt durch Polen zu einem außergewöhnlichen Erlebnis. Voller Engagement zeigte ihnen ein Ehemaliger dieses Land schenkte Eindrücke und Erinnerungen, die sie ihr Leben lang in sich tragen werden, verbunden mit der Korrektur des Bildes von einem erfolgreichen Unternehmer.

Der Jahrgang 5 hatte während der Rotenburger Musiktage das Musical „Steinreich und doch pleite“ inszeniert und zur begeisterten Aufführung gebracht.

Das anspruchsvolle Integrationsprojekt „Die Schöne und das Biest“ der Theater-AG zusammen mit dem Jungen Theater des Waldheims Cluvenhagen wurde ein voller Erfolg. Dank der Lottostiftung konnte der Versuch unternommen werden, eine gemeinsame Theaterarbeit zwischen Gymnasialschülern und jungen Behinderten durchzuführen. Der Versuch ist gelungen, alle Beteiligten wollen weitermachen. Das ist das Aussagekräftigste bezüglich des Erfolges des Projektes.

Neben all diesen kurzen Rückblenden darf selbstverständlich nicht der Bau der neuen Sporthalle vergessen werden. In wenigen Tagen werden wir sie in Betrieb nehmen. Sehen Sie sich dieses architektonische Meisterwerk an. Die Irrungen und Wirrungen in den überlangen Planungsphasen haben sich gelohnt. Es ist ein ausgesprochen schönes Gebäude, klar gegliedert, deutlich durch die Schwarzkiefern abgesetzt vom Altbau, transparent und vorzüglich ausgestattet.

Die alte Turnhalle wird über den Winter hinweg bis in den Sommer hinein vom

Gymnasium am Wall genutzt werden. Nach der schulischen Eingliederung der Häuser Burgberg 2 und Burgberg 4 ist die Turnhalle neben allen anderen baulichen Veränderungen sozusagen der Schlussstrich für das Bemühen, die Schule so auszustatten, dass sie wettbewerbsfähig ist.

Die Verschiebungen im sprachlichen Bereich weltweit haben dazu geführt, dass wir bei organisatorisch gleichen Voraussetzungen Schwierigkeiten mit den ehemaligen Partnerschulen in Amerika und auch Frankreich bekamen. In beiden Fällen wurde der Deutschunterricht an den Partnerschulen erheblich dezimiert infolge des Runs auf die Weltsprache Spanisch. Glücklicherweise konnten wir, wenn auch in anderen Regionen der beiden Länder, neue Partnerschulen finden. Herrn Studienrat Peter Heilen ist es gelungen, Verbindungen zu einer Schule in der Nähe von Paris zu knüpfen. Der erste Austausch hat stattgefunden und alle sind angetan von der Gastfreundschaft. Eine geeignete Partnerschule in Spanien zu finden, scheint schwieriger zu sein. Hier wird noch gesucht.

In diesem Jahr durften wir an der PISA-Erhebung teilnehmen. Organisatorisch war das kein so großer Aufwand. Die Erwartungen, insbesondere bei den betroffenen Schülerinnen und Schülern, waren eher von gemischten Gefühlen erfüllt. Der tatsächliche Abfragezyklus beängstigte dann niemanden. Für die Schule war es ein interessantes Erlebnis bezüglich der Art und Weise der Durchführung des Testes als auch der ausgeklügelten Bemühungen um die Einhaltung des Datenschutzes. Die Erfahrungen haben wir gesammelt und das kann reichen.

Wie zu erwarten, wurden wir 2006 durch eine Reform der Gymnasialen Oberstufe beglückt. Die Struktur ist jetzt noch ein bis-

schen komplizierter und noch mehr auf große Systeme abgestimmt, ein wenig unübersichtlicher und mit sehr viel mehr Verwaltungsaufwand verbunden. Das sind alles Elemente, die hervorragend geeignet sind, klare einsichtige Ausbildungsarbeit zu gewährleisten. 1976 wurde die Reformierte Gymnasiale Oberstufe eingeführt. In den 30 Jahren gab es 14 Modifikationen, Veränderungen, größeren oder kleineren Ausmaßes. Nicht umsonst sind wir bildungspolitisch Entwicklungsland.

Mit der Novellierung des Niedersächsischen Schulgesetzes kommt im nächsten Jahr die einschneidendste Veränderung auf die niedersächsischen Schulen zu: die Einführung der Eigenverantwortlichen Schule. Im Augenblick kommen sich die Lehrkräfte entmachtet vor durch die Einführung eines Schulvorstandes, bei unserer Schule bestehend aus 16 Mitgliedern, je vier Vertretern der Eltern, der Schüler, sieben Lehrvertretern sowie der Schulleiterin/dem Schulleiter. Man kann ohne Übertreibung sagen, dass fast alle bisher der Gesamtkonferenz vorbehaltenen Kompetenzen auf dieses neue Gremium übergehen. Aus meiner Sicht ist das der richtige Weg für größere Schulen. Leider war man im politischen Raum nicht konsequent genug.

Niemand kann ernsthaft behaupten, dass in einer Gesamtkonferenz mit 150 – 160 Mitgliedern – der Schwankungsbereich ergibt sich auf die im Augenblick an der Schule tätige Zahl der Referendarinnen und Referendare – tatsächlich pädagogische Auseinandersetzungen und Diskussionen geführt werden können. Bei wirklichen Fragestellungen war es auch in der Vergangenheit so, wie in jedem anderen politischen Gremium gleicher Größenordnung: die Arbeit vollzog sich in kleinen Ausschüssen. Es wäre natürlich im

Sinne einer schlagkräftigen, reaktions-schnellen Leitung der Schule günstiger gewesen, den neuen Schulvorstand zahlenmäßig kleiner zu halten. Die Zukunft wird zeigen, was der richtige Ansatz ist. Leider hat man diese ganze Euphorie der Veränderungen der Schulstruktur dazu genutzt, die Rechtsstellung der Schulleiterin/des Schulleiters zu stärken. Ich meine, es wäre wichtiger gewesen, mehr Sorgfalt zu üben bei der Auswahl der jeweiligen Schulleiterinnen und Schulleiter. Selbständige und durchsetzungsfähige Personen bedürfen nicht unmittelbar der Mehrung rechtlicher Möglichkeiten. Sie überzeugen durch Arbeit, Leistung und Einsatz. Hier nun ist es wie in allen Bereichen unseres öffentlichen Lebens: es geht zuvörderst darum, verdiente Parteimitglieder zu versorgen.

Ich wünsche Ihnen und der Schule, dass die handelnden Personen bei der Besetzung meiner Nachfolge eine glück-

liche Hand haben in Bezug auf eine gedeihliche Weiterentwicklung des Domgymnasiums zu Verden.

Einen bunten Strauß – einerseits der Erinnerungen, andererseits ausgewählter Ereignisse des ablaufenden Jahres – habe ich Ihnen letztmalig übergeben können. Pflücken Sie sich das eine oder das andere heraus. Ärgern Sie sich über nichts. Gewiss ist für alle, die mit dieser Schule in irgendeiner Weise verbunden sind: Borgerding geht zufrieden und freut sich auf seinen neuen Lebensabschnitt!

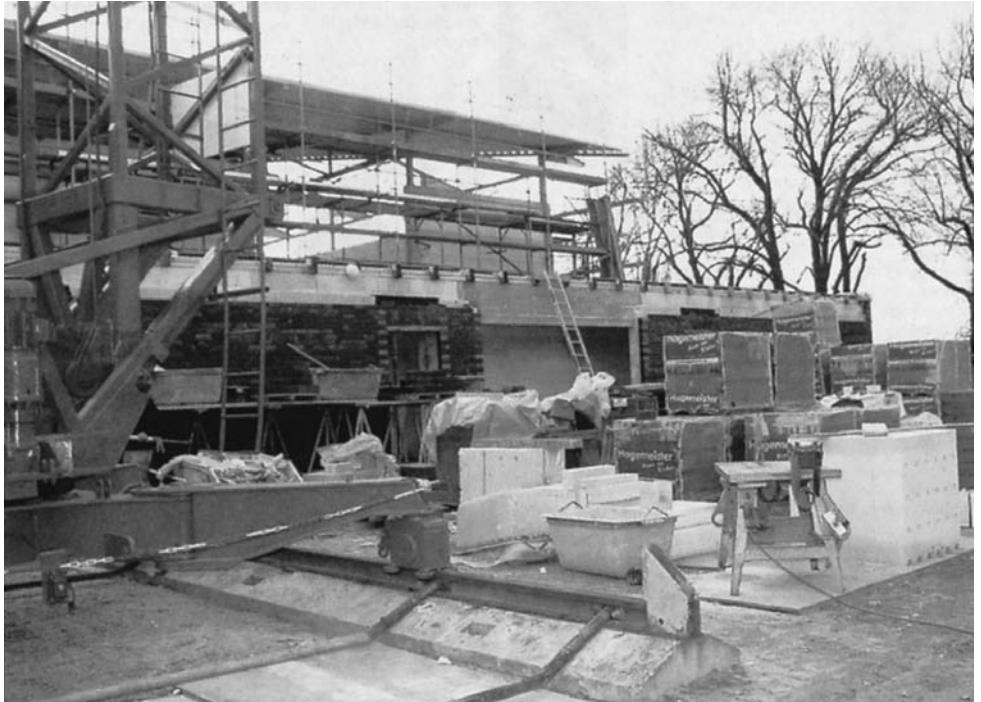
Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr 2007!

Dr. Clemens-August Borgerding

Neue Halle nimmt Formen an

Großbaustelle auf dem Schulhof des Domgymnasiums

VAZ, 25. April 2006



Langsam aber sicher wächst der neue Turnhallenbau am Domgymnasium.

Auch nach den Osterferien ist der Schulhof des Domgymnasiums noch eine Großbaustelle. Bereits seit Oktober 2005 sind die Bauarbeiten für die neue Sporthalle im vollen Gange und es scheint, dass sie auch in naher Zukunft noch nicht abgeschlossen werden können.

Durch die lange, kalte Winterphase verzögerten sich die Arbeiten an dem Rohbau, so dass die Arbeiten erst vor etwa drei Wochen wieder aufgenommen werden konnten. Ina Banne-Stürmann vom Landkreis Verden, Fachdienst Schule, konnte einen offiziellen Termin für die Einweihung der Halle noch nicht nennen.

Aktuell sind die Gerüstbauer und Dachdecker mit voller Kraft bei ihrer Arbeit, so dass Fenster und Dachlichtbänder bald installiert werden können. Ebenso sind die Baumaßnahmen am Verblendmauerwerk der Sporthalle im vollen Gange, um die Verzögerungen, die durch die viermonatige Schlechtwetterphase verursacht wurden, schnellstmöglich wieder aufzuholen.

Die reine Fläche der fertiggestellten Sporthalle wird nach Auskunft von Klaus Milewsky, Architekt der Planungsgruppe Rau, 27 mal 45 Meter betragen, und sie kann ganz nach Bedarf in drei Teile getrennt werden, so dass der Sportunterricht parallel in den abgetrennten Bereichen der Halle erfolgen kann. Auf den Bau einer Tribüne wurde bewusst verzichtet, da diese Halle als reine Sporthalle konzipiert wurde und nicht für Vereinssport genutzt werden soll.

Die Gesamtkosten für die reine Hallenanlage belaufen sich auf insgesamt 2,4 Millionen Euro, für die Außenanlage werden 150 000 Euro veranschlagt, so Milewsky.

Um eine Einschränkung des alltäglichen Schulbetriebes des denkmalgeschützten Domgymnasiums zu verhindern, wird bis zur Fertigstellung die alte Sporthalle weiter genutzt. Nach der Einweihung wird diese dann abgerissen und die Fläche des Schulhofes entsprechend vergrößert. Die genaue Gestaltung dieser neuen Freifläche sei laut Banne-Stürmann noch in Planung.

Domgymnasium auf DVD gebannt

Süddeutsches Team von Aktivitäten der Schule überrascht

VAZ, 3. Juni 2006

Die beiden süddeutschen Filmher Rolf Frey und Tonio Passlik haben ganz schön gewirbelt, bis sie endlich so viel Filmmaterial im Kasten hatten, dass sie wieder zufrieden in ihr Studio fahren konnten, um daraus einen Film zusammen zu stellen. Der Titel: „Das Domgymnasium zu Verden“.

Die Idee dazu und die Mittel stammen von einem ehemaligen Schüler des Gymnasiums. Er entsandte die beiden Werbefilmer an die Grüne Straße. Tagelang nahmen sie dort Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern auf und bannten Einrichtungen und Besonderheiten des Domgymnasiums digital. Beide waren recht erstaunt darüber, was sie vor allem an Aktivitäten außerhalb des Unterrichts aufnehmen konnten, die einfach stattfanden, unabhängig von einer besonderen Terminierung. So gibt es zeitweise bis zu 70 Arbeitsgemeinschaften, die sich mit Musik, dem Schul-Weinberg oder gar der Exotenhaltung befassen.

Mirabell Römer und Julian Bungalski aus dem Abschlussjahrgang des Domgymnasiums führten Frey und Passlik durch die Schule und jetzt alle Zuschauer durch den Film.

Es entstand ein 26-minütiger Einblick in die Arbeit der Schule, wahrgenommen von zwei Süddeutschen, die angesichts vieler Negativberichte über norddeutsche Schulen skeptisch waren.

Nun hat sich das Bild gewandelt. Im Süden Deutschlands reichten sie die DVD an Gymnasien weiter und berichten von durchweg positiven Kommentaren. Das mag den Ehemaligen bestätigen, der diesen Film bewusst von einem süddeutschen Team drehen ließ, um möglichst große Unbefangenheit zu gewährleisten.

Die Bestandsaufnahme ist für das Domgymnasium ein interessanter Einblick in die eigene Arbeit und Darstellung, die ohne die Unterstützung des Ehemaligen nicht möglich gewesen wäre.

Zwischenzeitlich ist die DVD ausverkauft. Sie muss in einer höheren Auflage neu gepresst werden.



Werbefilmer Rolf Frey bei Aufnahmen der Big Band des Domgymnasiums Verden.

Das ist in Verden Spitze: Drei Mal 1,1

Abitur-Entlassungsfeier des Domgymnasiums in der Stadthalle

VAZ, 3. Juli 2006



133 Abiturienten sorgten am Sonnabend für ein „full house“ auf der Bühne der Verdener Stadthalle – voller Erwartung folgten die Schüler und Schülerinnen den Worten des Schulleiters.

Nicht nur für die 133 Abiturienten des Domgymnasiums, auch für Schulleiter Dr. Clemens-August Borgerding war die Entlassungsfeier am Sonnabendmorgen in der Stadthalle ein denkwürdiges Ereignis. Doch von Wehmut keine Spur. Bestens gelaunt zeigte sich nicht nur Dr. Borgerding bei seiner letzten Verabschiedung von Abiturienten, auch die „Bühnenbesitzer“ selbst wussten die zahlreichen Gäste bestens zu unterhalten.

Es war der erste Jahrgang der, wie es zwei aus den Reihen der jetzt Ehemaligen nannten, „die erste Qualitätskontrolle der Landesregierung“ bestehen musste. Im Nachhinein waren die Ängste vor diesem neu eingeführten Zentralabitur unbegründet, denn die Schüler zeigten herausragende Leistungen. „Jeder fünfte hat eine Durchschnittsnote von 2,0 und besser“, erklärte Dr. Borgerding, womit dieser Jahrgang besser sei, als der Durchschnitt der letzten 20 Jahre. Gleich drei Schüler, Christine Hübner aus Cluvenhagen, Sören Brandenburg aus Hämelhausen und Anna Winter aus Etelsen, bestanden mit der Traumnote 1,1.

Doch bevor die Schüler ihre Zeugnisse in Empfang nehmen konnten, wurde noch einmal zurückgeblickt, und darin sahen sich die Abiturienten in Anlehnung an das zum Abschluss aufgeführte ABI-Variété „Top Dog’s“ als Mitarbeiter eines Unternehmens. Vom Dienst suspendiert hätten sie noch versucht, sich mit den letzten Prüfungen für einen Verbleib in der Firma zu qualifizieren, seien jetzt aber doch entlassen worden und nun auf der Suche nach einer neuen Anstellung. Ihrem alten Chef galt der Dank, dass er sie vor 13 Jahren eingestellt hatte.

Mit Rosen dankten sie ihren „Abteilungsleitern“ und zur Melodie von „We are the world“ bekannten sie auch musikalisch „ABI 06 – wir sind gefeuer-

ert“. Glückwünsche und Grußworte an die „Gefeierten“ richteten Landrat Peter Bohlmann, Verdens stellvertretender Bürgermeister Henning Wittboldt-Müller und Dieter Meyer vom Verein ehemaliger Verdener Domgymnasiasten.

„Es ist traurig, dass so etwas alles gehen muss“, bekannte Dr. Borgerding in seiner letzten, sehr unter-

haltsamen Glückwunschede für Abiturienten nach 30 Jahren. Und damit meinte er nicht nur das adrette Aussehen seiner Zöglinge. „Ihr könnt Euch auch leistungsmäßig sehen lassen.“ Er mahnte aber davor zu glauben, dass das Abiturzeugnis in der Tasche für eine hervorragende Karriere ausreichte.

Und das sollten sie dann zum Abschluss der dreistündigen Veranstaltung auch endlich bekommen. In seiner ganz persönlichen Art überreichte Dr. Borgerding allen nicht nur eine Rose, sondern sparte auch nicht mit treffenden Kommentaren und mancher herzlicher Umarmung.



Die drei Besten Christine Hübner, Sören Brandenburg und Anna Winter mit Schulleiter Dr. Borgerding.

Rückblicke und Ausblicke

Abi-Varieté „Top-Dogs“ vor einer vollbesetzten Aula des Domgymnasiums aufgeführt

VAZ, 30. Juni 2006

Stars und Sternchen tummeln sich nicht nur in Hollywood. Auch das Verdener Domgymnasium hat eine ganze Reihe glänzender Schauspieler, Tänzer, Sänger, Musiker oder Comedians zu bieten, wie sich beim Abi-Varieté „Top-Dogs“ zeigte.

Kaum sind Pauken, Punktejagd und Prüfungsstress abgehakt, haben die Abiturienten Lust, auch ein bisschen über die Stränge zu schlagen. Wer an diesem Abend in der vollbesetzten Schulaula nicht ohnehin schon hellwach war, der wurde von einer Bilderserie jedenfalls wachgerüttelt. Die Show hat somit wohl keiner verpasst. Eingebettet in die Moderation von Sonka Sanders und Sören Brandenburg wurde ein wirklich gutes Programm geboten, das im übrigen von nur einem recht kleinen Schülerteam zusammengestellt wurde.

Rückblicke auf die Kurs- und Stufenfahrten gehörten ebenso dazu, wie Sketche, Musik, Tanz und Lehrerbeiträge. So erinnerte gleich eingangs ein selbstgeschriebenes „Mini-Theaterstück“ an den Mallorcatrip der Abiturienten und in deftiger Proll-Manier wurden diverse Malle-Klischees vor Augen geführt. Tänzerisch top präsentierten sich die Tanzgruppe zu Techno-Beats und zu Melodien aus dem Musical Grease, die Kathrin und Sören auch in ihrem Duett „Time of my life“ aufgriffen. Im Assessment Center, einem Bewerbergespräch, ging es auch für den Lehrerkörper zur Sache. In mehreren Durchgängen mussten sich die Bewerber qualifizieren und die Besten bekamen von der „Personalabteilung“ ein Geschenk. Märchen-szenen wie „Herr Pavens im Glück“ und „Knusper,

Knusper Knäuschen, wer knuspert an meinem Container oder Aufstand in Klein-Kabul“ oder die freie Interpretation von „Top Dogs“ ließen indes bislang unverarbeitete Schüler-Trauma vermuten: Ähnlichkeiten mit noch lebenden aber nicht anwesenden Personen waren absichtlich und gewährten Insidern Einblick in die von einzelnen Geschehnissen scheinbar tief erschütterte Schülerseele.



Kathrin und Sören bei ihrem Duett „Time of my life“.



Im Assessment Center beim Bewerbergespräch standen Lehrer im Mittelpunkt.

400 junge Musiker auf der Bühne

Beim Sommerkonzert des Domgymnasiums präsentierte sich die musikalische Vielfalt der Schule

VAZ, 22. Juni 2006



Die Jazz Dogs eröffneten das Sommerkonzert des Domgymnasiums in der Verdener Stadthalle. Zahlreiche Gruppen sollten mit ihren Beiträgen folgen

Mehr als 400 Schülerinnen und Schüler des Domgymnasiums sorgten in der voll besetzten Stadthalle für „Musik – nichts als Musik“. Zum Sommerkonzert präsentierten die Ensembles der Schule die gesamte Bandbreite der musikalischen Arbeit.

Eindrucksvoll bewiesen die Musiker und Sänger im Alter von 12 bis 20 Jahren ihr Talent und begeisterten die vielen Besucher. Dabei stellten sich Gruppen vor, die erst im Spätsommer des vergangenen Jahres mit der musikalischen Erziehung begonnen haben und ebenso verschiedene Formationen, die bereits mehrere Jahre in der von ihnen gewählten Musikrichtung unterrichtet werden.



Wie die Blockflöten- feierte auch die Streicherklasse des fünften Jahrgangs ihr Konzert-Debüt.

Nach der musikalischen Einstimmung von den Jazz Dogs begrüßte der Schulleiter Dr. Clemens-August Borgerding die vielen Gäste. Es sei schon toll, mit welcher Begeisterung sich die Schülerinnen und Schüler mit der Musik beschäftigten. Und es sei ein besonderes Erlebnis, diese jungen Menschen mit ihrer Musik live zu hören.

Beim anschließenden Programm wurde auch den Besuchern die von Borgerding beschriebene Begeisterung deutlich.

Mit fetzigen Klängen eröffneten die Jazz Dogs den Abend. Die Bläserklasse des fünften Jahrgangs folgte mit einfachen Stücken aus ihrem Lehrwerk. Freude am Musizieren und Konzentration war auch spürbar bei der Blockflötenklasse und der Streicherklasse fünf sowie der Bläserklasse des sechsten Jahrgangs.

Das Kammerorchester spielte eine Serenata für zwei kleine Orchester, und der Kammerchor ließ Chorsätze von Johannes Brahms und Max Reger erklingen. Weiter ging es nach der Pause mit flotter Musik der Blockflötenklasse sechs sowie der Sinfonia Piccola und dem kleinen Chor. Mit Folk Songs präsentierte sich die Streicherklasse des sechsten Jahrgangs, während der Große Chor unter anderem mit einem Song aus dem Musical „König der Löwen“ die Gäste begeisterte.

Swingend beschloss die Bigband kurz nach 22 Uhr den musikalischen Abend. Tosender Beifall war der Dank der Besucher, darunter die Familien der jungen Akteure auf der Bühne, und die geforderte Zugabe wurde gern gewährt.

Selbst aus den USA kamen Mitschüler zum Abi-Treffen

Verdener Nachrichten, 6. Juni 2006

105 Schüler und Schülerinnen hatten vor 20 Jahren am Verdener Domgymnasium die Abiturprüfung bestanden, jetzt kamen immerhin 75 Ehemalige zum Treffen in ihre alte Schule. Sie waren aus allen Teilen Deutschlands, aus England und sogar aus den USA angereist. Schulleiter Dr. Clemens-August Borgerding übernahm höchstpersönlich die Führung durch die Räumlichkeiten an der Grünen Straße. Ein Revival gab es dann am Nachmittag, als die Abiturienten des Jahrganges 1986 im Café Erasmie zusammenkamen in der Gewissheit, früher mal die eine oder



andere Schulstunde dort geschwänzt zu haben. Abends wurde das Treffen mit einer zünftigen Party im Gasthaus „Zur Linde“ in Hutbergen abgerundet.

Bei Schülern beliebt und geachtet

VAZ, 2. Oktober 2006

Ralph Gronki wurde im Kreise seiner Kollegen im Domgymnasium verabschiedet

Seit Februar 1983 war Ralph Gronki am Domgymnasium in Verden tätig. Vor wenigen Tagen wurde er im Kreise seiner Kollegen von der Schule verabschiedet und mit den besten Wünschen für seine neue Tätigkeit als Leiter des Gymnasiums am Markt in Achim versehen.

An seiner alten Schule hat sich Ralph Gronki große Verdienste erworben. Nicht nur Schulleiter Dr. Clemens-August Borgerding, sondern auch der Personalratsvorsitzende Klaus Spielberg und die Fachlehrer Hans-Joachim Benner (Englisch) und Regina Brandes (Sport, in Vertretung von Gerd Hinzmann) hoben dies hervor. Ralph Gronki war im



Ralph Gronki hat sich in die „Ruderei“ hineingefuchst.

Kreise der Schüler des Domgymnasiums sehr beliebt und geachtet ob seines persönlichen Engagements und der aufopferungsbereiten Hilfestellung gegenüber allen, die in irgendeiner Weise des Zuspruchs bedurften.

Insbesondere aber war es die „Ruderei“, in die er sich hineingefuchst hat, obwohl er von der Ausbildung her Wasserballspieler ist. Systematisch hat er auch hier seinen Weggang vorbereitet und in Peter Heilen einen kompetenten und in der Zwischenzeit erfahrenen Rudercoach aufgebaut. Die glänzenden Erfolge der Ruderriege des Domgymnasiums auf den Herbstregatten tun kund, wie reibungslos der Betrieb weiterläuft und dass nach wie vor auf hohem Niveau trainiert wird. Ralph Gronki hat viel Herzblut in die „Ruderei“ am Domgymnasium gesteckt. Es beruhigt ihn, dass das nicht vergebens war. Zwischenzeitlich hat er begonnen, an seiner neuen Wirkungsstätte in Achim die Grundsteine für eine erfolgreiche Ruderausbildung zu legen.

Lange Jahre war er als Studiendirektor Koordinator und hat im Laufe dieser Zeit tiefe Einblicke und Erfahrungen in fast allen Bereichen eines großen Gymnasiums sammeln können. Im Augenblick sind es in Achim drei Klassen wegen der behördlichen Deckelung. Zuspruch und Zahl der Anmeldungen für das angelaufene Schuljahr waren unvergleichlich größer. Ein guter Start.

Alte Erinnerungen aufgefrischt

Jubiläumstreffen des Abiturjahrganges 1966 des Domgymnasiums

VAZ, 11. April 2006



Wiedersehen nach 40 Jahren: Der Abiturjahrgang 1966 des Verdener Domgymnasiums.

Vor 40 Jahren machten sie am Verdener Domgymnasium ihr Abitur, jetzt trafen sich elf von damals 15 Abiturienten, darunter eine Frau. Dieses war damals noch ein Novum, denn im ganzen Gymnasium gab es damals höchstens vier Schülerinnen.

Das Jubiläumstreffen organisiert von Klaus Fricke und Reiner Kossack aus Daverden, begann mit einer Kaffeetafel im Akzent-Hotel Höltje. Da war die Freude doch groß, denn die Ehemaligen kamen von weit angereist – aus Gera oder Speyer. Danach war die Besichtigung des Domgymnasiums angesagt. Der heutige Schulleiter Dr. Clemens Borgerding führte die Gäste durch das Gymnasium. Dabei wurden viele Erinnerungen an die Schulzeit wach. Seinem Naturell entsprechend

erzählte Borgerding dabei viele Geschichten und Anekdoten aus der Schule. So kamen die Ehemaligen viel zu spät zurück in Höltjes Hotel, wo schon die Ehefrauen warteten. Dort wurde bis spät in den Abend gefeiert.

Aber mit einem Tag gaben sich die ehemaligen Schüler, die 1966 das Abitur bestanden, nicht zufrieden. Am nächsten Tag trafen sie sich wieder, um mit einer Stadtführerin die Reiterstadt zu erkunden. Da einige von ihnen schon lange nicht mehr in Verden waren, wurde auch das Holzmarktgelände in das Programm aufgenommen. Mit einem gemeinsamen Mittagessen klang das Jubiläumstreffen aus – mit dem Versprechen, sich in fünf Jahren wieder zu treffen.

Von Bonko, Pinsel und Erinnerungen

Domgymnasiasten feierten nach 30 Jahren Wiedersehen in der Reiterstadt

VAZ, 18. Juli 2006



Große Wiedersehensfreude herrschte am Sonnabend, als sich die Abiturienten des Domgymnasiums nach 30 Jahren in Verden trafen.

„Wir waren der letzte Jahrgang, der von Direktor Dr. Adolf Lagemann zum Abitur geführt wurde und der erste mit einer Abschlussfeier – in deutlicher Abgrenzung von den 68er-Jahrgängen“, unterstrichen und scherzten einige der ehemaligen Domgymnasiasten bei ihrer Wiedersehensfeier nach 30 Jahren.

„Auf der Suche nach dem Stein der Wesen“, stand auf der Einladung, in Anlehnung an Dr. Lagemanns damalige Abschlussrede, die vielen unvergessen ist. Ihr waren die Schulfreunde kürzlich nach Verden gefolgt.

Drei Klassen waren es im Jahr 1976, eine sprachliche und zwei mathematische. Nicht nur an ihren Direktor, auch an ihre damaligen Klassenlehrer Gerhard Grünefeld, genannt „Bonko“, „Pinsel“,

mit bürgerlichem Namen Friedrich-Karl Warneke und Studiendirektor Norbert Bruder können sie sich noch gut erinnern.

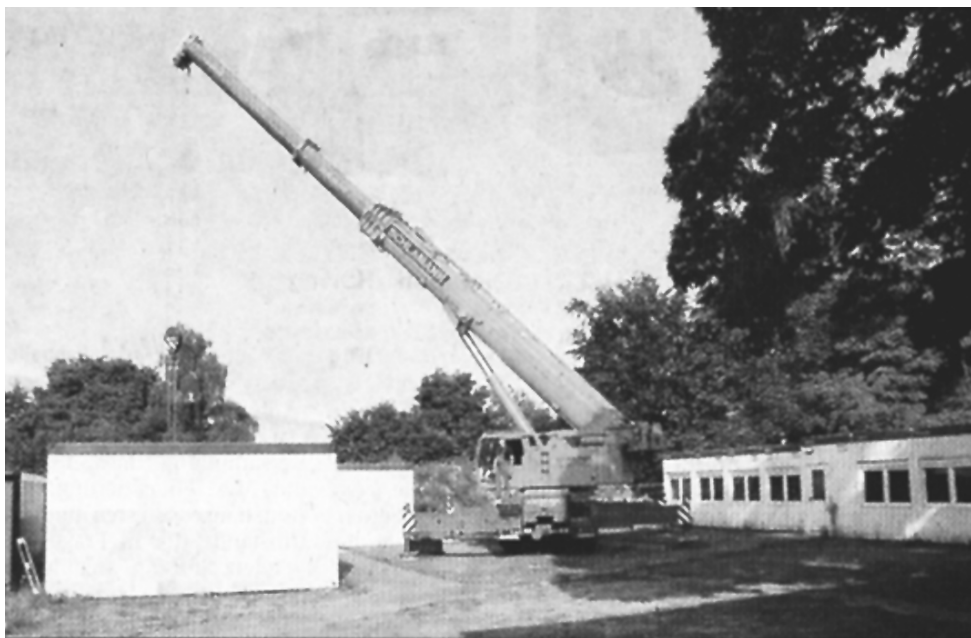
Tagsüber hatte sich die Gruppe bei einer Stadtführung ein Bild von den Veränderungen Verdens gemacht, und bei einem Abendessen standen viele, alte Schulgeschichten im Mittelpunkt.

Der größte Teil der Abiturienten von 1976 ist im norddeutschen Raum zu Hause, örtlich am weitesten entfernt hat sich ein Mitschüler, der heute in Santiago de Chile lebt. Verständlicherweise kam der nicht, dafür aber zwei frühere Lehrer, die Studiendirektoren Ulrich Eidinger und Uwe Coordes.

„Klein Kabul“ ist weg

Domgymnasium: Containersiedlung wurde abgebaut

VAZ, 31. Juli 2006



„Klein Kabul“ wurde auf dem Sportplatz des Domgymnasiums abgebaut.

In Anlehnung an die Truppenunterkünfte der Bundeswehr in Afghanistans Hauptstadt Kabul hatte man die Containersiedlung des Domgymnasiums auf dem Sportgelände mit „Klein Kabul“ benannt. Unter den Schülerinnen und Schülern, vorzugsweise des Jahrganges 10, waren diese Klassenräume im wahrsten Sinne des Wortes „nicht heiß begehrt“. Die diesjährigen sommerlichen Hitzetemperaturen führten in den für solches Wetter nicht ausreichend isolierten Containern zu unerträglichen Lernbedingungen.

Entsprechend waren über den Winter hinweg die Unterhaltungskosten infolge der einzigen Beheizungsmöglichkeit durch Elektroöfen, außergewöhnlich teuer. Jetzt wurden die Container ent-

fernt. Das Domgymnasium verliert glücklicherweise eine seiner Außenstellen. Der bisher zusätzlich unterrichtlich genutzte ehemalige Klassenraum der Domschule, im ersten Stockwerk oberhalb der Johanniterbleibe direkt am Dom gelegen, konnte ebenfalls aufgelöst werden.

So gibt es mit Beginn des neuen Schuljahres für das Domgymnasium lediglich noch die Pestalozzischule an der Josefststraße sowie den Hauptkomplex in der Grünen Straße. Das wird voraussichtlich noch ein paar Jahre so bleiben, bis der Jahrgang 13 aus dem Schulsystem gemäß der Schulstrukturreform hinausgewachsen ist und die gymnasiale Ausbildungssituation im Nordkreis sich konsolidiert hat. 2010 wird es soweit sein.

Apfelernte im Garten des Dog

Eigener Saft als leckere Belohnung

VAZ, 15. November 2006



Der selbst hergestellte Apfelsaft schmeckte den Projektteilnehmern sehr gut.

Eine reichhaltige Ernte ist die gerechte Belohnung für ein arbeitsreiches Gartenjahr und lässt manche Mühen vergessen. Bei den Nachwuchsgärtnern des Domgymnasiums stand der Apfel im Mittelpunkt der vergangenen Wochen.

Die Schüler der Arbeitsgemeinschaft Schulgarten pflückten viele hundert Äpfel, gaben diese teilweise an ihre Mitschüler weiter und lernten in einem Apfelprojekt einige Verarbeitungsmethoden kennen. Hier konnten sie außerdem den Geschmack der verschiedenen Sorten vergleichen und ihren Favoriten bestimmen. Insbesondere der früh zu erntende Pommersche Krummstiel fand Gefallen, aber auch der späte Apfel Ontario.

Unter der Anleitung der Lehrkräfte Petra Weimer-Schmidt und Markus Wilks bereiteten die Schüler erstmals Apfelmus zu und pressten eigenen Saft,

natürlich in biologischer Qualität. Das ist dank eines Geschenks des ehemaligen Abiturjahrgangs möglich: eine hochwertige elektrische Apfelpresse, besorgt von Jahrgangssprecher Deniz Tuac.

Damit das Apfelprojekt auch im nächsten Jahr wiederholt werden kann, sind einige Pflegemaßnahmen vonnöten. Schon im Frühjahr müssen die Apfelbäume fachgerecht geschnitten werden, was die Schüler zusammen mit ihren Lehrern durchführen wollen.

Doch zunächst wird der Schulgarten winterfest gemacht: Beete werden gesäubert, Pflanzenreste geschreddert, die mediterranen Pflanzen ins Gewächshaus überführt und die Beschilderungen auf Schäden überprüft. Nur die biologische Gründüngung befindet sich noch im Wachstum.

Die Fußballer waren hoch überlegen

Collège Pierre de Ronsard neue Partnerschule des Domgymnasiums

VAZ, 18. Oktober 2006



Die Verdener Domgymnasiasten besuchten mit ihren Gastgebern auch die Notre Dame in Paris.

Nach einem zehntägigen Aufenthalt im französischen L'Häy les Roses kehrten 20 Domgymnasiasten mit vielen unvergesslichen Eindrücken zurück in die Reiterstadt. Begleitet wurden sie bei diesem ersten Schüleraustausch zwischen dem Domgymnasium und dem Collège Pierre de Ronsard von ihren Lehrern Barbara Lengtat und Peter Heilen.

Da es sich um die erste gemeinsame Begegnung beider Schulen handelte, war die Fahrt zugleich eine spannende und wichtige Premiere. Der Bedarf für dieses neueste Angebot am Domgymnasium hatte sich in den letzten Jahren immer deutlicher ergeben. Zwar hat das Domgymnasium seit beinahe 30 Jahren einen Schüleraustausch mit Verdens Partnerstadt Saumur. Jedoch ist die Nachfrage der deutschen Schüler an diesem Angebot immer wieder höher als die aus Saumur. Die dabei angesprochene Altersgruppe ist zudem die der Klassen 10 und 11. Als erste Gelegenheit für eine Fahrt ins Nachbarland ist das seit Einführung der zweiten Fremdsprache ab Klasse 6 jedoch zu spät. Für einen motivierenden Fremdsprachenunterricht der jungen Französischschüler bedurfte es also eines neuen Impulses.

Unter Berücksichtigung dieser Zielsetzung hat Studienrat Peter Heilen als Organisator des neuen Austauschprogramms mit dem Collège Pierre de Ronsard eine in allen Bereichen glückliche Wahl getroffen. Die südlich von Paris gelegene Partnerschule im 27 000 Einwohner zählenden L'Häy les Roses hatte für den ersten Besuch der Verdener ein engagiertes Programm vorbereitet.

Vormittags nahmen die deutschen Schüler am Unterricht ihrer Austauschpartner teil. Dabei fielen den Schülern viele Unterschiede zum deutschen Schulwesen auf, so der lange Unterricht bis 17 Uhr. Besonders gesellig war das gemeinsame Essen in der Schulkantine. In den Familien ihrer französischen Partner wurden die Domgymnasiasten herzlich und voller Anteilnahme aufgenommen. Einige Domschüler hatten sogar das Glück, mit ihren Gasteltern am Wochenende Highlights wie Eurodisney oder den Asterixpark zu besuchen. Auch die Schulausflüge mit Ziel Versailles, Eiffelturm, Louvre, Notre Dame und anderen Pariser Sehenswürdigkeiten begeisterten die Verdener Schüler.

Mitteilungen des Vorstandes

Der Vorstand dankt auch in diesem Jahr allen seinen Mitgliedern recht herzlich, die ihre Beiträge rechtzeitig bezahlt oder Spenden gemacht haben.

Da viele Mitglieder, insbesondere unsere Neu-Aufnahmen, gerne unsere Bankverbindung abgedruckt sehen wollen, sei diese nachstehend noch einmal genannt:

Unser Konto bei der Kreissparkasse Verden lautet: 100 20 022 (BLZ 291 526 70)

Der Mitgliedsbeitrag beträgt gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung vom 31.05.2002 **10,- €** (bzw. 3,- € für Mitglieder in Ausbildung).

Ehemalige, die gerne ein Klassentreffen veranstalten möchten und hierbei auch das Domgymnasium besuchen wollen, erhalten hierzu nach Anmeldung gerne auch die Unterstützung der Schule.

Das Sekretariat ist erreichbar unter der Telefon-Nr. 0 42 31 - 9 23 80.

Anregungen oder Anfragen an den Vorstand sowie Beiträge für das Rundschreiben können Sie an eine der nachstehend genannten Adressen richten:

Vorsitzender:	Dieter Meyer, Auf'm Esch 22, 27313 Stedebergen
stellv. Vorsitzender:	Gerd Deyhle, Dekanei 20, 27283 Verden/Aller
Schriftführerin:	Dr. Karin Nerger-Focke, Burgberg, 27283 Verden/Aller
Kassenwartin:	Carmen Witte, Große Straße 115, 27283 Verden/Aller
1. Beisitzer:	Dr. Hans-Jörg Volkmann, Georgstraße 10, 27283 Verden/Aller
2. Beisitzer:	Christian Asendorf, In Rieda 36, 27283 Verden-Rieda

Aufgrund von Namensänderungen durch Heirat, Umzug oder sonstigen Gründen muss unsere Adress-Datei immer wieder auf den neuesten Stand gebracht werden. Wir bitten daher, uns bei Korrekturen die geänderten Daten in nachstehende Tabelle einzutragen und diese einzusenden an:

Carmen Witte, Große Straße 115, 27283 Verden/Aller oder per E-Mail an: **carmen.witte@ewetel.net**

Name: _____

Eventl. Geburtsname: _____

Vorname: _____

Ort/Straße: _____

Geburtstag/Abiturjahrgang: _____

e-mail-Adresse: _____

Personalnachrichten:

Zur Vollendung des 100. Semesters gratulieren wir:

Ralph Bentzen
Wolfgang Biermann
Fred Ehlers
Eberhard Hagemann
Heinrich Helberg
Hans Müffelman
Jörg Rohrbach

Wir trauern um:

Dr. Erich Büning
Dr. Adolf Volckmer
Dieter Hasselhof
Bodo Ernst
Reinhard Lange
Dr. Eckhard Janssen
Katharina Dröpe, geb. Intemann